

Zweite Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes der Sozialen Stadt „Konz-Karthaus“

Zwischenevaluation und zweite Fortschreibung 2019

August 2019



Impressum

Verbandsgemeindeverwaltung für die Stadt Konz

Am Markt 11
54329 Konz

Alexander Queins
Tel.: 0 65 01 83 - 181
Fax: 0 65 01 83 4 - 181

Auftragnehmer



Stadtberatung Dr. Sven Fries
Landauer Straße 58
67346 Speyer

Stadtberatung Dr. Sven Fries
Otto-Schuster-Straße 40
73760 Ostfildern

Tel.: 0 62 32 91 99 - 60
info@stadtberatung.info
www.stadtberatung.info

Bearbeitung

Dr. Sven Fries
Kerstin Eisel, M.A.

in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten.Bierbaum.Aichele
Fabian Adler, M. Eng.

Fotos

Stadtberatung Dr. Sven Fries
Stadt Konz

Stand: August 2019

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Inhalt

1	Anlass und Rahmenbedingungen	4
2	Die „Soziale Stadt Konz-Karthaus“ – Status Quo	5
2.1	Kurzvorstellung des Programmgebiets	5
2.2	Steuerungsstruktur	6
2.3	Sachstand und realisierte Projekte	6
3	Evaluation	7
3.1	Evaluationsdesign – Prozess und Methoden	7
3.2	Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse	8
	Handlungsfeld 1: Image und Identität	8
	Handlungsfeld 2: Bürgerschaftliches Engagement/Angebote/Netzwerke	8
	Handlungsfeld 3: Städtebau/Wohnumfeldverbesserung/Wohnen	9
	Handlungsfeld 4: Zusammenleben/Integration/Sozialstruktur	9
	Handlungsfeld 5: Lokale Wirtschaft und Beschäftigung	9
	Handlungsfeld 6: Mobilität und Sicherheit	10
4	Integriertes Entwicklungskonzept Fortschreibung/Anpassung der Maßnahmen und Begründungen	10
4.1	Maßnahmenkatalog	11
	Abbruch ehem. Pfarrhaus/Umgestaltung Freiraum evang. Kirche (inkl. Straße)	11
	Aufwertung des Klosterareals (Soziale Stadt/Denkmalförderung)	12
	Sport- und Freizeitanlage für das Quartier: Grundschule St. Johann; Umgestaltung des Schulhofes und Umfeld	13
	Umnutzung Ecke Merzlicher-/Brunostraße	14
	Umgestaltung Brunoplatz (fast abgeschlossen)	15
	Umgestaltung Bahnhof und Umfeld	16
	Unterführung Merzlicher Straße zum Moselufer	16
	Bahnunterführung „Am Tunnel“ zur K 134/Kuag	17
	Modernisierungszuschuss	17
	Quartiersmanagement	18
4.2	Legende Maßnahmen/Rahmenplan vgl. Anlage	19
5	Perspektiven und Empfehlungen zum weiteren Prozess	20
	Anhang	21

1 Anlass und Rahmenbedingungen

Der Stadtteil Konz-Karthaus hat seit seiner Aufnahme in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ im Dezember 2010 eine ganzheitliche und nachhaltige Förderung erfahren.

Die Ausgangssituation wurde in den Vorbereitenden Untersuchungen 2011 wie folgt beschrieben: sichtbare Verschlechterung der Qualität des Wohngebiets in den letzten Jahren durch die sich zuspitzende Situation rund um den Bahnhof, den Wegzug zahlreicher Dienstleistungsangebote, „vernachlässigter Stadtteil“, städtebauliche Trennung durch die Karthäuser Straße, abbruchwürdige Gebäude, vorhandene Freiflächenpotentiale nicht genutzt (Moselufer, aber auch Grünflächen innerhalb des Stadtteils), fehlende „Mitte“ im Stadtteil, geringe Netzwerkstrukturen vor Ort und das zum Teil negative Image des Stadtteils.

Mit dem Integrierten Entwicklungskonzept (IEK) hat der Stadtrat 2011 ein Maßnahmenkonzept verabschiedet, mit dem die Situation vor Ort nachhaltig und unter Berücksichtigung der Belange der Bürgerinnen und Bürger verbessert werden sollte. Von zentraler Bedeutung ist seither bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen im Stadtteil die gleichwertige Berücksichtigung städtebaulicher und sozialer Perspektiven.

In Karthaus haben sich seitdem, nicht zuletzt bedingt durch die Auswirkungen der „Sozialen Stadt“, die Rahmenbedingungen verändert. Dieser Umstand erfordert eine kritische Überprüfung und Anpassung der Ziele und insbesondere der zur Zielerreichung erforderlichen Maßnahmen. Das IEK muss also ein dynamisches Instrument sein und sich an den konkreten Bedarfen vor Ort orientieren. Eine Fortschreibung des IEK stellt eben dies sicher und sollte daher in geeigneten Abständen durchgeführt werden.

Mit der Teilfortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes im Juni 2015, etwa zur Mitte des Förderzeitraums, wurde erstmals eine übergreifende Überprüfung der Zielerreichung des Projekts „Soziale Stadt“ durchgeführt und mit Hilfe der Evaluationsergebnisse eine bedarfsgerechte Anpassung der Maßnahmen vorgenommen. So konnten schon erste Anpassungen für die weitere Laufzeit vorgenommen werden.

In dieser hier vorliegenden Fortschreibung wurden folgende Fragestellungen bearbeitet:

- (1) Welche **inhaltlichen Handlungsfelder** werden im Projekt bearbeitet? Welche Schwerpunkte werden verfolgt und welche Stärken und gegebenenfalls Schwächen lassen sich dabei aufzeigen?
- (2) Welche Strategien werden bei der **Projektsteuerung** und der **Bürgerbeteiligung** verfolgt? Welche Stärken und ggf. Schwächen sind zu erkennen?
- (3) Wie werden die im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes realisierten **Maßnahmen** von den Beteiligten und Betroffenen wahrgenommen? Welche Wirkungen sehen Schlüsselpersonen, die im Projekt eingebunden waren? Welche Wirkungen nehmen die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils wahr?
- (4) Welche **Auswirkungen** des Projektes „Soziale Stadt“ lassen sich im Hinblick auf die „harten“ Sozialraumdaten feststellen? Inwieweit haben sich ausgewählte Kennwerte im Verlauf des Projektes positiv oder negativ verändert?
- (5) Welche Maßnahmen sollten während der Restlaufzeit umgesetzt werden, wie lange soll die Förderung andauern?

Die Vorgehensweise wurde auch mit der ADD in Trier abgestimmt, die die Fortschreibung und Evaluierung in Konz immer als wichtige Elemente der Projektumsetzung gesehen hat – ganz wie es die Bundestransferstelle „Soziale Stadt“ im „Statusbericht Soziale Stadt“ bereits im Jahr 2014 gefordert hat:

... insgesamt sollen die Länder stärker darauf achten, dass Integrierte Entwicklungsberichte fortgeschrieben werden, um sie an die aktuellen Bedingungen anzupassen und inhaltliche Lücken zu schließen... (vgl. Statusbericht Soziale Stadt 2014, S. 44)

... auf kommunaler Ebene sollte Evaluierungen trotz des höheren Finanzierungseinsatzes ein höherer Stellenwert beigemessen werden ... (vgl. Statusbericht Soziale Stadt 2014, S. 44)

2 Die „Soziale Stadt Konz-Karthaus“ – Status Quo

2.1 Kurzvorstellung des Programmgebiets

Das Programmgebiet Konz-Karthaus entspricht dem Stadtteil Karthaus der Gemeinde Konz im Landkreis Trier-Saarburg mit einer Fläche von 101 ha (inkl. der Wasserfläche).

Die längliche Form von Karthaus ergab sich aus dem Bau der Eisenbahnstrecken in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die die Stadt zum Eisenbahnknotenpunkt erhoben. Durch diese historische Entwicklung ergibt sich die räumliche Begrenzung von Karthaus: Im Nordwesten durch die Bundesstraße 51 bzw. die Mosel, im Südwesten durch die Eisenbahnbrücken und die Straße „Am Luxemburger Damm“ und im Südosten durch die Bahnleihe.

Ein erheblicher Teil des Gebäudebestands stammt aus eben dieser Zeit und weist einen Sanierungs- und Modernisierungsbedarf auf. Die Entwicklung des Standorts Karthaus als Wohnort entlang der Schiene verursachte wohl die charakteristische, gleichförmige Zeilenbebauung, die in der Vergangenheit kein Stadtteilzentrum erkennen ließ.

Im Gebiet leben heute rund 3.200 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: 12/2018), mit steigender Tendenz in den letzten Jahren.



Gebietsabgrenzungen 2011



Gebietsabgrenzungen 2015

2.2 Steuerungsstruktur

Von Anfang an wurde in Konz eine ämter- und disziplinenübergreifende **Lenkungsgruppe** aus Vertreterinnen und Vertretern der betroffenen Fachämter und von der örtlichen Polizei, aus politischen Vertreterinnen und Vertretern sowie nach Bedarf externen Beraterinnen und Beratern gebildet. Dem integrierten Ansatz der „Sozialen Stadt“ Rechnung tragend, wird die Lenkungsgruppe von weiteren, für den Entwicklungsprozess zentralen Organisations- bzw. Managementstrukturen unterstützt:

Das **Quartiersmanagement** arbeitet außerhalb der Verwaltung an der konkreten Programmumsetzung im Stadtteil. Dieses wird in enger Zusammenarbeit mit der Stadt und der Projektleitung durch das Jugendnetzwerk Konz e. V. betrieben. Das Quartiersmanagement hat die Aufgabe, als Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort (Sprechzeiten im Stadtteilbüro) zu fungieren und soll den Austausch und die reibungslose Kommunikation zwischen

2.3 Sachstand und realisierte Projekte

Die Handlungsfelder des IEK 2011 dienen weiterhin als zentrale Orientierung bei der Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen. Einige der 2011 formulierten Maßnahmen sind umgesetzt worden und bereits in der Fortschreibung 2015 aufgeführt. Der seitherige Umsetzungsstand wird im Folgenden skizziert. Im Maßnahmenkatalog (s. Kapitel 4) sind alle Maßnahmen aufgeführt, die seit Erstellung des IEK vorgesehen und/oder umgesetzt wurden (vgl. auch ausführlicher Rahmenplan).

Überblick

Investive (bauliche) Maßnahmen:

- Umgestaltung des Straßenraums Karthäuser Straße/ Brunostraße/Trierer Straße (seit 2014, Abschluss 2019 angestrebt)
- Neugestaltung Brunoplatz (2018)
- Neugestaltung Moselufer (2016)
- Spielplatz Johannisstraße (2014)
- Durchgang Klostermauer (2013)
- Abbruch Pfarrhaus der evangelischen Kirche (2019)
- Umgestaltung des Platzes an der evangelischen Kirche (in Planung seit 2014)
- Querungshilfen 2.5.8.1 und 2 (in Planung)
- Aufwertung der Wegeverbindung „Am Luxemburger Damm“ 2.5.11 (2013)

Maßnahmen, die die baulichen Projekte unterstützen:

- Quartiersmanagement (seit 2012)
- Verfügungsfonds (seit 2018)
- Stadtteilbüro
- Stadtteilzeitung „Zuhause in Karthaus“
- Jugendtreff in Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde

Bürgerschaft, weiteren Akteuren vor Ort, der Lenkungsgruppe und den Kooperationspartnern sicherstellen. Verantwortlich zeigt sich das Quartiersmanagement auch bei der Organisation und Moderation von Bürgerbeteiligungsprozessen zu den einzelnen Maßnahmen, bei der Unterstützung der Verwaltung bei Aushandlungsprozessen sowie der Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten und Strukturen vor dem Hintergrund der Verstetigung des Programms nach Ablauf des Förderzeitraums.

Die **Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger** findet auf unterschiedlichen Wegen statt: Alle baulichen Maßnahmen werden durch Aktivierungs- und Beteiligungsmaßnahmen begleitet, das Quartiersmanagement bietet die Plattform zum kontinuierlichen und persönlichen Austausch, diverse beteiligungsorientierte Veranstaltungen werden mit den Akteuren vor Ort durchgeführt und Angebote und Feste runden das umfassende Beteiligungskonzept und Arbeitspaket ab.

Das **Quartiersmanagement** bietet an drei Tagen vormittags und an zwei Tagen nachmittags Sprechstunden im **Stadtteilbüro** an. Netzwerkarbeit, niederschwellige Beteiligungsaktionen und Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit – wie etwa die **Stadtteilzeitung** „Zuhause in Karthaus“ – runden die Arbeit des Quartiersmanagers ab und sorgen für eine Einbettung des Projekts im Stadtteil.



Am 26. Juni 2018 hat der Stadtrat eine Richtlinie zum **Verfügungsfonds** beschlossen. Seit Juli 2018 können interessierte Bürgerinnen und Bürger mit finanzieller Unterstützung Ideen weiterentwickeln und umsetzen.

Mit dem Neubau des DRK-Seniorenheims ist ein wichtiger Schritt in Sachen „sozialer Infrastruktur“ für ältere Menschen vom DRK in Konz-Karthaus gemacht worden. Der ebenfalls vom DRK umgestaltete Klosterpark, welcher von allen Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden kann, ist in 2019 eingeweiht worden.

3 Evaluation

3.1 Evaluationsdesign – Prozess und Methoden

Die Evaluation erfolgte zu einem Zeitpunkt, an dem das Projekt sich im letzten Drittel der Umsetzungsphase befand und Themen im Fokus standen wie *Zwischenbilanz ziehen*, *Empfehlungen für die Restlaufzeit* und *Nachhaltigkeit*. Wie bereits bei der ersten Teilfortschreibung griff man auch hier auf ein methodenpluralistisches Untersuchungsdesign zurück. Das heißt, dass neben quantitativen Methoden (sogenannten harten Indikatoren wie beispielsweise Sozialraumdaten) auch qualitative (weiche Indikatoren wie Imagegewinn für das Fördergebiet, Sensibilisierung, Netzwerkgedanke, Stärkung von Vereinen, öffentliche Wahrnehmung etc.) in die Untersuchung mit einbezogen werden.

- (1) Dokumentenanalyse (Auswertung von ca. 20 Protokollen, Zwischenberichten, Zeitungsbeiträgen)
- (2) Workshop mit der Lenkungsgruppe (2018)
- (3) Bürgerbefragung (Teilnahme von mehr als 225 Bürger/innen im Jahr 2018, vergleiche ausführliche Auswertung der Bürgerbefragung in der Anlage)

(4) Interviews mit insgesamt 8 Personen aus der Lenkungsgruppe/aus dem Stadtteil

(5) Quantitative Sozialraumanalyse (an dieser Stelle wird auch auf das Monitoring verwiesen)



Konz-Karthus
Befragung der Bürgerinnen und Bürger
12.11. bis 25.11.2018

15. Wie bewerten Sie die folgenden Veränderungen/Projekte in Konz-Karthus?
Bitte bewerten Sie mit einer Schulnote von 1 bis 6.

	1	2	3	4	5	6	weiß nicht	Anmerkungen
Bauliche Projekte								
Durchgang Klostermauer/Fußweg „Am Klostergarten“	<input type="checkbox"/>							
Spielplatz in der Johannisstraße	<input type="checkbox"/>							
Neugestaltung Moselufer mit Spielplatz	<input type="checkbox"/>							
Umgestaltung Brunoplatz	<input type="checkbox"/>							
Umfeld der Ev. Kirche und Platzgestaltung/Neue Mitte	<input type="checkbox"/>							
Soziale Projekte								
Angebote und Aktivitäten für Kinder und Jugendliche (z.B. Bau der GiveBox im Rahmen der 72-Stunden-Aktion, Jugendtreff, Kinderturnen, Musikalische Früherziehung)	<input type="checkbox"/>							
Angebote für Familien (z.B. Krabbelgruppe im Stadtteilbüro, Einrichtung der Familienlotsenstelle)	<input type="checkbox"/>							
Projekte Dritter								
Projekt Neubau DRK Seniorenzentrum	<input type="checkbox"/>							
Neubau Caritas Sozialstation	<input type="checkbox"/>							
Umbau Ev. Gemeindehaus	<input type="checkbox"/>							

16. Hat sich die Situation in der Karthäuser Straße/ Brunostraße/Trierer Straße verändert?
(Mehrfachantwort möglich)

	verbessert	-----	verschlechtert
Als Fußgänger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Als Radfahrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Als Autofahrer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für Kinder und Jugendliche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In Sachen Barrierefreiheit (für ältere Menschen, für Eltern mit Kinderwagen, für Menschen mit Beeinträchtigungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

17. Welche Veränderungen sind Ihnen in letzter Zeit in Konz-Karthus aufgefallen?

18. Hat sich der Ruf/das Image von Konz-Karthus in den letzten 7 Jahren verändert?

	verbessert	-----	verschlechtert
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

19. Welcher Aussage stimmen Sie eher zu?
 In Konz-Karthus kann alles so bleiben, wie es ist.
 In Konz-Karthus muss unbedingt noch mehr geschehen, und zwar:

Maßnahme/Veränderung 1:

Maßnahme/Veränderung 2:

20. Wenn jemand sagen würde „in den letzten 7 Jahren hat sich in Konz-Karthus einiges zum Positiven verändert“, würden Sie zustimmen?

Ja
 Nein

21. Bei wem würden Sie fragen, wenn Sie aktiv bei der Gestaltung in Konz-Karthus mitarbeiten wollten?

22. Gibt es noch etwas zu Konz-Karthus, das Sie uns gerne mitteilen möchten?

Vielen Dank!

Konz-Karthus
Befragung der Bürgerinnen und Bürger
12.11. bis 25.11.2018



„Konz-Karthus“ wurde im Jahr 2011 in das Bund-Länder Förderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Mit Hilfe des Programms sollen die Lebens- und die Aufenthaltsqualität im Projektgebiet weiterentwickelt und die Wohnbedingungen verbessert werden.

Sie, die Bewohnerinnen und Bewohner, kennen Karthus am besten. Wir möchten Sie daher fragen, womit Sie in Karthus zufrieden sind und womit nicht. Sie wissen, was sich in den vergangenen 7 Jahren gebessert hat und wo es weiter anzupacken gilt. Deshalb laden wir Sie ein, sich an dieser **Bürgerbefragung zur Fortschreibung des integrierten Entwicklungskonzepts (IEK)** von Konz-Karthus zu beteiligen. Bitte

nehmen Sie sich ca. 15-20 Minuten Zeit, um den Fragebogen auszufüllen und uns dabei Ihre Einschätzungen, Bedürfnisse und Vorschläge mitzuteilen. Ihre Anregungen fließen in den weiteren Prozess mit ein. Jeder Haushalt erhält zwei Fragebögen. Weitere Fragebögen erhalten Sie an den unten genannten Standorten der Sammelboxen. Die Befragung ist anonym und richtet sich an alle Bewohnerinnen und Bewohner ab 14 Jahren in Konz-Karthus.

Bis **Sonntag, 25. November 2018** haben Sie die Möglichkeit, Ihren ausgefüllten Bogen in eine nur für diesen Zweck aufgestellte Sammelbox einzuwerfen.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Beteiligung!

Damit Sie keine langen Wege auf sich nehmen müssen, stehen hier Sammelboxen bereit:

DRK Seniorenzentrum, Brunostraße 27 (Neubau)
Radio Henkel + Bast, Trierer Straße 47
TOTAL Tankstelle, Brunostraße 34
Stadtteilbüro, Karthäuser Straße 64
Verbandsgemeindeverwaltung, Rathaus, Am Markt 11

Eltern, deren Kinder die aufgeführten Einrichtungen besuchen, haben außerdem die Möglichkeit, die Fragebögen dort in die aufgestellten Sammelboxen zu werfen:

Kita Lorenz-Kellner
Kita St. Johann
Grundschule St. Johann

Sie können den Fragebogen auch per Post an uns zurücksenden, an folgende Adresse:

Stadt Konz
 Fachbereich 3 - Hochbau
 Alexander Queins
 Am Markt 11
 54529 Konz

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an folgende Ansprechpartner:

Alexander Queins, Stadt Konz
 Tel.: 06501 / 85 181
 E-Mail: alexander.queins@konz.de

Dominik Schnith, Quartiersmanagement
 Tel.: 06501 / 945 82 52
 E-Mail: d.schnith@junetko.de

Jutta Henkel, Stadtberatung Dr. Sven Fries
 Tel.: 06232 / 9199 - 62
 E-Mail: jutta.henkel@stadtberatung.info

Gefördert durch:



3.2 Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse

Die zentralen Ergebnisse der Evaluation werden im Folgenden den sechs Handlungsfeldern des IHK zugeordnet. Dabei werden die Ziele der Handlungsfelder kurz skizziert und die zusammengefassten Ergebnisse als „Stand der Gebietsentwicklung und Perspektive“ dargestellt. In

Kapitel 4 werden die festgestellten bzw. abgeleiteten Handlungsbedarfe und Maßnahmen aufgegriffen und konkretisiert. Differenzierte und detaillierte Evaluationsergebnisse sind den Einzelberichten im Anhang zu entnehmen.

Handlungsfeld 1: Image und Identität

Ziel

Verbesserung des Images in der Innen- und Außenwahrnehmung, Förderung der Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner und den bestehenden Einrichtungen mit dem Stadtteil, Förderung der Potentiale und Herausstellen der Stärken des Stadtteils und der Institutionen

Stand der Gebietsentwicklung und Perspektiven

Die Akteure/Schlüsselpersonen der „Sozialen Stadt Konz Karthus“ sehen eine deutliche Verbesserung des Images von Karthus, während die Bürgerinnen und Bürger die Imageveränderung seit 2011 weniger deutlich spüren. Aber immerhin mehr als die Hälfte der befragten Karthäuser stimmt dabei der Aussage zu, dass sich in den letzten Jahren in Karthus einiges zum Positiven verändert hat. Der Stadtteil wird heute am ehesten mit den Schlagworten „Heimat“ und „freundliche Menschen“ assoziiert. Die Stadtteilzeitung, Stadtteilfeste, der Verfügungsfonds und niederschwellige/gut organisierte Beteiligungsveranstaltungen haben ihren Teil für eine positive Wahrnehmung beigetragen. Auch eine Fokussierung seitens der Verwaltung und Politik auf den Stadtteil wurde festgestellt und hat sich positiv ausgewirkt.

Auf die Frage „**Was sollte in Zukunft noch initiiert werden?**“ nennen die **Expert/inn/en** die folgenden Gesichtspunkte: Umfangreichere und regelmäßige Information der Bürgerinnen und Bürger über die Stadtteilzeitung, den Trierischer Volksfreund und die Konzer Rundschau, die Homepage ist weiterhin wichtig, positive Berichte von Aktionen/Projekten auch immer wieder platzieren und an die Haushalte verteilen, positive ebenso wie kleinere Entwicklungen noch öffentlichkeitswirksamer darstellen (beispielsweise Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche bei den anstehenden Bauprojekten und den Institutionen vor Ort). Ferner sollten immer wieder die Stärken des Stadtteils und die Arbeit des Quartiersmanagements herausgestellt werden.

Handlungsfeld 2: Bürgerschaftliches Engagement/Angebote/Netzwerke

Ziel

Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, Aktivierung des öffentlichen Lebens und Stärkung sozialer Netzwerke (Vereine, Gruppierungen, bestehende Strukturen), Erweiterung des Freizeitangebots für Kinder und Jugendliche

Stand der Gebietsentwicklung und Perspektiven

Mit dem Quartiersmanagement und dem Betrieb des Stadtteilbüros wurden zwei zentrale Elemente zur Erreichung der Ziele des Handlungsfelds installiert. Die Funktionalität des Stadtteilbüros bewertet die überwiegende Anzahl der Befragten als positiv, da es sehr aktiv in Sachen Stadtteilzeitung und Informationsweitergabe auftritt. Des Weiteren gilt es als Bindeglied zwischen den einzelnen Institutionen, Vereinen, Bürgerinnen und Bürgern und der Stadtverwaltung. Auch die Bewohnerinnen und Bewohner sehen in diesem Zusammenhang das Stadtteilbüro als konkretes, bekanntes Projekt, das in den vergangenen Jahren realisiert wurde. Demnach nimmt das Quartiersmanagement im Stadtteil eine neutrale Funktion ein. Das hilft den Aussagen zufolge vor allem beim Dialog zwischen der Bürgerschaft und der Verwaltung (Puffer- und Moderationsfunktion).

Mit gestiegenem Bekanntheitsgrad ist auch die Stärkung von Netzwerken gelungen, bspw. durch die Bildung der AG Kirmes und die Bündelung von Angeboten. Die Vernetzung und Aktivierung von Bürgerschaft und Vereinen bleibt weiterhin zentrale Aufgabe des Quartiersmanagements. Ein geeignetes Medium ist die Stadtteilzeitung „Zuhause in Karthus“, die einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht hat und ebenso wie die Stadtteilfeste positiv wahrgenommen wird. Die Kommunikationsstrategie könnte im Sinne der Zielerreichung noch stärker zielgruppenorientiert ausgelegt werden, was ebenfalls die Legitimation von Beteiligungsergebnissen erhöht. Das Ziel, weitere Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche zu schaffen, konnte erreicht werden. Bezüglich der Angebotssituation ist für die Bewohnerschaft die Nutzung der Halle Lorenz-Kellner ein aktuelles Thema, dem es zu begeben gilt. Vermisst werden Räumlichkeiten für Familienfeste und Treffpunkte für Jugendliche.

Handlungsfeld 3: Städtebau/Wohnumfeldverbesserung/Wohnen

Ziel

Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität: Nutzungsverbesserung und Aktivierung vorhandener Freiräume im Wohnumfeld und öffentlichen Raum, Stärkung der Wohnzufriedenheit, Modernisierung des Wohnungsbestands (Barrierefreiheit)

Stand der Gebietsentwicklung

Wie der Vergleich der Befragungen 2011 und 2018 zeigt, konnte die subjektiv empfundene Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner aus Karthaus in den letzten Jahren deutlich gesteigert werden. Mit der Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfelds und der Schaffung von Angeboten, insbesondere des Spielplatzes in der Johannisstraße und der Moselufergestaltung, wurden die Ziele dieses Handlungsfelds in weiten Teilen erreicht. Allerdings sollte der Bereich um das Kloster und den angrenzenden Schulhof noch bearbeitet werden, so die Schlüsselpersonen. Weiterhin besteht Modernisierungsbedarf im Wohnungsbestand, womit eine Funktionssteigerung des Straßenraums insgesamt einhergehen sollte (beispielsweise Platzgestaltung vor der evangelischen Kirche). Von besonderer Wichtigkeit für die Bewohnerschaft bleiben der Bahnhof und sein Umfeld. Hier könnten zu einem späteren Zeitpunkt Maßnahmen über Fördermöglichkeiten außerhalb der Sozialen Stadt umgesetzt werden. Die Verbesserung der Achse zur Mosel wird mit den Querungshilfen Kofi 2.5.8.1 abgebildet.

Handlungsfeld 4: Zusammenleben/Integration/Sozialstruktur

Ziel

Verbesserung des interkulturellen und sozialen Zusammenlebens: heterogene Bevölkerungsstruktur, Verbesserung der Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen, Zurverfügungstellung von ausreichend außerschulischen Angeboten, Stärkung des Engagements von Kooperationspartnerinnen und -partnern

Stand der Gebietsentwicklung

Die angestrebte soziale und demografische Mischung der Wohnbevölkerung in Karthaus durch den Zuzug junger Familien konnte noch nicht erreicht werden, wobei die Einrichtungen der „sozialen Infrastruktur“ in der Bürgerbefragung mit „gut“ bewertet worden sind. Die Akteure vor Ort sehen eine Annäherung an die Zielerreichung durch das Schaffen von außerschulischen Angeboten sowie die Verbesserung von Bildungschancen durch die aktivierte Kinder- und Jugendnetzwerkarbeit. In der Wahrnehmung der Bevölkerung richtet sich das geschaffene Angebot besonders an Familien mit Kleinkindern, weshalb eine Ergänzung bzw. der Ausbau des Angebots für junge Erwachsene zu prüfen wäre. Um auf den Generationenwechsel bzw. das Zusammenleben der Generationen positiv Einfluss nehmen zu können, bleibt die weitere Aktivierung von Kooperationspartnerinnen und -partnern sowie die Vernetzung von entsprechenden Akteuren vor Ort von Bedeutung.

Handlungsfeld 5: Lokale Wirtschaft und Beschäftigung

Ziel

Mobilisierung wirtschaftlicher Potentiale, Stärkung der Wirtschaftsstruktur, Sicherstellung wohnungsnaher Grundversorgung, Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Versorgungsarbeit, Begleitung von Schülerinnen und Schülern beim Übergang ins Berufsleben

Stand der Gebietsentwicklung

Im Handlungsfeld „Lokale Wirtschaft und Beschäftigung“ ist die Zielsetzung unverändert aktuell: Die Situation in Karthaus hat sich seit der Erstellung des Integrierten Entwicklungskonzepts 2011 unwesentlich verändert. Der in Teilen stadtbildprägende Leerstand wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern, die sich eine wohnortnahe Grundversorgung wünschen, mit Bedauern wahrgenommen – insbesondere die Situation am Brunoplatz. Auch die medizinische Versorgung wird bemängelt.

Mit dem Verfügungsfonds und der Stadtteilzeitung sowie der Webseite „Zuhause in Karthaus“ stehen Optionen zur Verfügung, deren Potential es noch auszuschöpfen gilt. Weitere vorgeschlagene Maßnahmen zur Stärkung der Lokalen Ökonomie konnten bisher nicht umgesetzt werden, weil dies von der Stadt Konz eher als gesamtstädtische Aufgabe verstanden und bearbeitet wird.

Handlungsfeld 6: Mobilität und Sicherheit**Ziel**

Verbesserung der Verkehrssituation für alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer, Verbesserung der objektiven Sicherheitslage und des subjektiven Sicherheitsempfindens

Stand der Gebietsentwicklung

Mit der Umgestaltung des Straßenraums Karthäuser Straße/Brunostraße/Trierer Straße ist man einer zentralen Forderung der Bürgerschaft nachgekommen, den Straßenraum „zu fassen“, die Geschwindigkeit zu reduzieren und die Überquerung in den Baumquartieren durch Straßeneinengungen (von ehemals 7 auf etwa 4,40 Meter Breite) zu erleichtern. Da die Maßnahme zum Zeitpunkt der Evaluation noch nicht komplett abgeschlossen war, lassen sich hierzu keine abschließenden fundierten Aussagen treffen. Nichtsdestotrotz ist anzumerken, dass es bezüglich der Gestaltung auch zahlreiche kritische Stimmen gibt (vgl. Bürgerbefragung). Es gilt im weiteren Verlauf abzuwarten, inwieweit sich diese Maßnahme auswirken wird. Insgesamt scheint sich die Verkehrssituation im Quartier leicht verbessert zu haben – das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürgerschaft blieb unverändert.

Integriertes Entwicklungskonzept

4 Fortschreibung/Anpassung der Maßnahmen und Begründungen

Vor dem Hintergrund der Laufzeit ist es zielführend, sich auf eine beschränkte Auswahl von Projekten zu konzentrieren (vgl. auch den aktualisierten Rahmenplan), die zum einen eine hohe Umsetzungswahrscheinlichkeit mit sich bringen, und zum anderen auch ihren Beitrag dazu leisten, dass die Ziele des Integrierten Entwicklungskonzeptes erreicht werden können (vgl. oben). Folgende Maßnahmen reagieren auf die oben beschriebenen Evaluationsergebnisse und lassen eine weitere Verbesserung bis zum Projektabschluss vermuten:

Vor allem die baulichen Maßnahmen zur Umgestaltung des Freiraums an der evangelischen Kirche (Freilegung und Platzgestaltung) sowie des Klosters und dessen Umfelds nehmen eine gewichtige Rolle ein. Gestalterisch auf das Klosterumfeld abgestimmt soll auch eine zentrale Sport- und Freizeitanlage für das Quartier rund um die Grundschule St. Johann entstehen. Geplant ist außerdem die Umnutzung der Ecke Merzlicher-/Brunostraße (Konzept und Freilegung). Auch einzelne Modernisierungszuschüsse sind denkbar.

Die Umgestaltung des Brunoplatzes ist fast abgeschlossen. Vor allem die Themen Aufwertung des Klostergebäudes, der Klostermauer und des Umfelds sollen mit Hilfe der „Sozialen Stadt“ und im Rahmen weiterer, flankierender Förderprogramme abgebildet werden.

Ein entscheidender Faktor für den weiteren Erfolg in Karthaus ist die Mitwirkung einer Vielzahl und Vielfalt an Akteuren sowie die weitere konsequente Einbindung der Bewohnerinnen und Bewohner im Stadtteil. Diese müssen in Zukunft selbst Verantwortung für ihren Stadtteil übernehmen und eigene Ideen einbringen, um zur weiteren Stabilisierung und Aufwertung des Quartiers beizutragen. Die initiierte Beteiligungs- und Mitwirkungskultur gilt es fortzuführen. Das Quartiersmanagement hat hierbei eine Schlüsselfunktion und übernimmt bei der Einbindung und Motivierung der Bewohnerinnen und Bewohner bis zum Laufzeitende eine entscheidende Rolle. Ferner sollen die baulichen Projekte nachhaltig ausgestaltet werden.

4.1 Maßnahmenkatalog

Abbruch ehem. Pfarrhaus/Umgestaltung Freiraum evang. Kirche (inkl. Straße)

Kofi-Nr. (Nr. IEK) 2.4.2, 2.5.1

Ausgangssituation

Im Rahmen des Programmes „Soziale Stadt“ besteht die Chance, den Platz, an dem die Karthäuser Straße und die Brunostraße aufeinandertreffen, städtebaulich aufzuwerten.

Zielsetzung

Das Ziel der Maßnahme „Umgestaltung Freiraum evangelische Kirche“ ist die Schaffung einer Platzfläche als neue Stadtmitte (Kofi 2.5.1). Das Projekt wird im Rahmen der „Sozialen Stadt“ gemeinsam mit der evangelischen Kirche umgesetzt. Neben der Gestaltung der Fläche ist der Abbruch des evangelischen Pfarrhauses ein Teil der Gesamtmaßnahme (Kofi 2.4.2).

Projektstand/Umsetzung

Die Platzgestaltung wird auf den Flächen, die sich im Eigentum der evangelischen Kirchengemeinde befinden, umgesetzt. Dafür wurde ein Dienstbarkeits- und Nutzungsvertrag zwischen Stadt und Kirche abgeschlossen. Die Bestellung auf eine Dauer von 50 Jahren zu Gunsten der Stadt Konz wurde am 27.11.2018 beurkundet. Die Planung zur Platzgestaltung befindet sich derzeit in der Endabstimmung. Die Umsetzung wird 2020 angestrebt. Das rückwärtige Gemeindehaus wird durch die evangelische Kirchengemeinde saniert und umgebaut. Die Fertigstellung ist für das zweite Halbjahr 2019 vorgesehen.

Der Abbruch des evangelischen Pfarrhauses Karthäuser Straße 151 (Kofi 2.4.2), welches an das Kirchengebäude angebaut ist, ist die Voraussetzung für die Umsetzung der Gesamtmaßnahme (Kofi 2.5.1). Ein entsprechender Ordnungsmaßnahmenvertrag wurde am 13.06.2019 abgeschlossen.



Aufwertung des Klosterareals (Soziale Stadt/Denkmalförderung)

Kofi-Nr. (Nr. IEK) 2.5.10.1, 2.5.13, 2.6.8, 3.4.2

Ausgangssituation

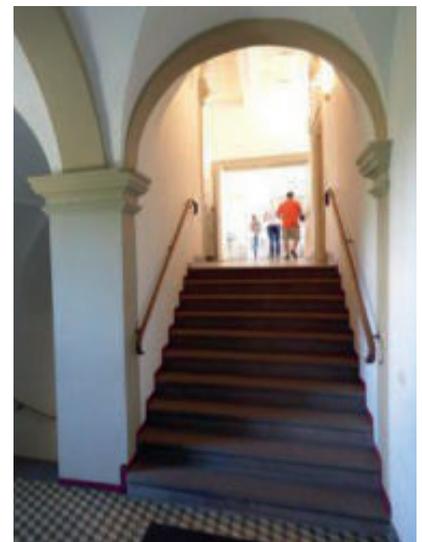
Die Aufwertung des Klostergebäudes (Kofi 3.4.2), einschließlich des Klosterumfelds (Kofi 2.6.8) und die Erneuerung der Abschnitte der Klostermauer entlang des Brunoplatzes und der Albanstraße (Kofi 2.5.10.1, 2.5.13) sind die zentralen Elemente zur Aufwertung des gesamten Klosterareals. Das Klosterareal ist seit den positiven Entwicklungen – mit Neubau Kindertagesstätte im Jahr 2014, dem Mensaanbau der Integrativen Grundschule im Jahr 2013, dem Durchbruch der Klostermauer, der wichtigen Weiterentwicklung des Altenpflegeheims und der Ansiedlung des Jobcenters am Brunoplatz – zu einem der Orte des öffentlichen Lebens in Karthaus geworden. Das Kloster hat sich als Kultur- und Bürgerzentrum u.a. mit wichtigen Kulturveranstaltungen, Ausstellungen und Aktivitäten von mehr als 15 Vereinen etabliert.

Zielsetzung

Die überragende Bedeutung des Klosters für das Fördergebiet und besonders als Bürgerzentrum muss gestärkt und weiterentwickelt werden. Um die Funktion des Bürgerzentrums zu erhalten, ist eine Sanierung des Klostergebäudes durchzuführen. Somit kann das Gebäude den Bürgerinnen und Bürger weiterhin als Bürgerzentrum und damit als niederschwellige Plattform zur Verständigung, Zusammenarbeit und Koordination dienen. Es soll eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den derzeitigen Nutzungen des Klostergebäudes mit dem Ziel einer guten Auslastung erfolgen. Auch für das Klosterumfeld ist ein schlüssiges Gesamtkonzept unter Einbeziehung der Funktionen des Klosters erforderlich. Dabei ist ein Beschilderungs- und Leitsystem mit Hinweisen auf bereits vorhandene Ausstattungen (Café im Seniorenhaus) zu berücksichtigen. Ebenso ist eine inhaltlich touristische Inwertsetzung über Informationstafeln oder die Einbindung des Areals in das Tourismuskonzept sinnvoll. Um die Zugangssituation zu verbessern, könnte auch der Eingangsbereich des Klostergebäudes aufgewertet und sichtbarer gestaltet werden. Auch ein Konzept für barrierefreien Tourismus steht auf der Agenda.

Projektstand/Umsetzung

Die Maßnahme der Klostersaufwertung soll in vier Bauabschnitten über einen Zeitraum von rund drei Jahren umgesetzt werden. Das Umfeld des Klosters soll im Gesamten betrachtet werden, so dass sich auch die Maßnahme „Zentrale Sport- und Freizeitanlage“ an der Grundschule in das Gesamtkonzept nahtlos einfügt. Für die Gestaltung des Umfeldes (inklusive Grüngestaltung) wird aktuell ein Angebot eingeholt. Aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm VII werden von Bund und Land Fördermittel für die Gesamtmaßnahme „Aufwertung des Klostergebäudes“ sowie die Sanierung der zwei Mauerteilstücke in Aussicht gestellt (E 1.10.4.). In den Maßnahmen inbegriffen und über Gelder der „Sozialen Stadt“ und der Denkmalförderung finanziert sind die Erneuerung eines baufälligen Teilstücks der Klostermauer entlang der Albanstraße (Kofi 2.5.13) und die Sanierung der Mauerkrone entlang der Brunostraße (Kofi 2.5.10.1).



Sport- und Freizeitanlage für das Quartier: Grundschule St. Johann; Umgestaltung des Schulhofes und Umfeld

Kofi-Nr. (Nr. IEK) 2.6.7

Ausgangssituation

Die Freiflächen an der Grundschule St. Johann sind zentral im Fördergebiet gelegen und sollen zu einer Sport- und Freizeitanlage für das Quartier werden. Die zu beplanenden Flächen befinden sich in der direkten Umgebung der integrativen Kindertagesstätte St. Johann, des Bürger- und Kulturzentrums „Kloster Karthaus“, des DRK-Servicewohnen und des DRK-Seniorenzentrums. Die hauptsächlichen Zielgruppen sind besonders während der Schulzeit die dort ansässigen Schülerinnen und Schüler. Zu Schulschluss, an Wochenenden und in den Schulferien nutzen alle Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils diese Fläche mit den Spielgeräten und dem Fußball-Kleinspielfeld – dabei besonders Kinder, Jugendliche und Familien. Die Flächen leisten so einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration und zum sozialen Zusammenhalt im Quartier.

Zielsetzung

Die oben genannten Funktionen des Schulhofs und des Umfelds für das Quartier sollen langfristig gesichert, ausgebaut und funktional aufgewertet werden. Dazu soll die Fläche eine gestalterische Verbesserung erfahren. Beabsichtigt ist eine Umgestaltung der gesamten Fläche zu einer Freizeit-, Sport- und Kommunikationsfläche. Diese umfasst bessere Wege, Grünflächen, mehr natürlichen Schatten und ein breiteres Spiel- und Bewegungsangebot. Grundlage für die neuen Konzepte soll ein Beteiligungsverfahren mit den Schülerinnen und Schülern sowie dem Lehrpersonal der Grundschule und den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers sein. Die umgestaltete Fläche soll außerhalb der Schulzeiten auch weiterhin von allen genutzt werden können. Da es keine Umzäunung gibt, ist die öffentliche Zugänglichkeit sichergestellt.

Die Maßnahme steht in Verbindung mit der Renaturierung der Klosterbachs, der im Bereich des gesamten Klosterareals bisher unterirdisch durch Rohre geführt wird. Die Maßnahme der Verbandsgemeinde Konz sieht vor, den Bach auch in Teilen der Sport- und Freizeitanlage für die Nutzung durch die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers zugänglich zu machen. Da auch das Umfeld des Klostergebäudes umgestaltet werden soll (Kofi 2.6.8), ist eine übergreifende Planung sinnvoll. Als langfristiges Ziel wird die Belebung und generationsübergreifende Gestaltung des gesamten Klosterbereiches und der angrenzenden Flächen angestrebt.

Projektstand/Umsetzung

Beim Jahresgespräch mit der ADD wurde die Örtlichkeit am 07.02.2019 besichtigt und der Handlungsbedarf aufgezeigt. Ein Investitionszuschuss wurde in Aussicht gestellt. An einem ausführlichen Konzept wird derzeit gearbeitet. Die Planung soll bis 2020 fertig gestellt sein.



Umnutzung Ecke Merzlicher-/Brunostraße

Kofi-Nr. (Nr. IEK) 1.3.4, 2.2.2, 2.3.2 , 2.4.3

Ausgangssituation

Auf den schlechten baulichen Zustand der Anwesen im Kreuzungsbereich Merzlicher-/Brunostraße wurde schon bei der Erstellung des IEK 2011 hingewiesen (Handlungsbedarf). Die meisten der Gebäude stehen seit Jahren leer und sind zum Großteil nicht bewohnbar, da sie einen erheblichen Sanierungsstau aufweisen. Der Bereich ist zudem kleinteilig parzelliert und sehr verwinkelt bebaut. Die meisten der Flächen befinden sich in Privatbesitz. Wie die Evaluationsergebnisse zeigen (Bürgerbefragung und Befragung der Schlüsselpersonen), beeinflusst die Ecke Merzlicher-/Brunostraße das Image des Stadtteils negativ. Hier wünscht man sich eine Entwicklung.

Zielsetzung

Ziel ist es, diesen Bereich und sein direkt angrenzendes Umfeld aufzuwerten und einer sinnvollen Nutzung zuzuführen. Die maroden Gebäude aus den anzukaufenden Flächen sollen abgebrochen und die freigelegten Flächen anschließend einer neuen Wohnbebauung zugeführt werden.

Projektstand/Umsetzung

Zum Teil wurden bereits Grundstücke angekauft, die übrigen Verhandlungen dauern noch an. Die Erstellung eines Nutzungskonzeptes (Kofi 1.3.4) für den Bereich Ecke Merzlicher-/Brunostraße sowie die angrenzenden Grundstücke sorgt für eine geordnete Entwicklung und kann potenzielle Entwicklungsvarianten aufzeigen. Das Konzept, erarbeitet vom Architekturbüro Raumwandler aus Trier, führt Gestaltungsansätze für die angedachte Wohnbebauung auf und wird derzeit in den städtischen Gremien beraten. Um negativen Entwicklungen in diesem Bereich entgegenzuwirken, ist zusätzlich beabsichtigt, einen Bebauungsplan mit Veränderungssperre zu erlassen. Der Umzug der Bewohnerinnen und Bewohner aus den Gebäuden Ecke Merzlicher-/Brunostraße wird zurückgestellt, da aktuell noch die Grundstücksverhandlungen laufen und der Ausgang nicht geklärt ist (Kofi 2.3.2). Der vorgesehene Abriss der Gebäude auf der anzukaufenden Fläche (Kofi 2.4.3) ist abhängig von den zuvor erwähnten Prozessen. Die Maßnahme „Grunderwerb Ecke Merzlicher-/Brunostraße“ (Kofi 2.2.2) wurde aus dem Maßnahmenkatalog gestrichen. Grund dafür ist eine angestrebte Flächennutzung als Wohnraum und nicht als öffentlicher Raum, weswegen eine Förderung des Grunderwerbs ausgeschlossen ist und die Finanzierung über den allgemeinen Haushalt und außerhalb der Förderung läuft.



Quelle: Homepage Zuhaus' in Karthaus, abrufbar unter:

<http://www.zuhausinkarthaus.de/projekte/ordnungsmassnahme-brunostrasse-merzlicher-strasse/>

Umgestaltung Brunoplatz (fast abgeschlossen)

Kofi-Nr. (Nr. IEK) 2.5.10

Ausgangssituation

Nachdem in der Vergangenheit die letzten noch vorhandenen Lebensmittelgeschäfte in der Brunostraße und am Brunoplatz sowie inzwischen auch ein Bäcker und der Metzger in der Merzlicher Straße geschlossen haben, hat nur noch der Tankstellenshop geöffnet. Mit dem Neubau des Seniorenwohnheims des DRK kam ein Café mit Mittagstisch dazu. In der türkischen Moschee in der Dammstraße befindet sich ein kleines Lädchen, in dem man türkische Lebensmittel erwerben kann.

Zielsetzung

Der Brunoplatz hat Potenzial, der zentrale Wirtschaftsknotenpunkt des Quartiers zu werden. Insbesondere hier ist Platz, die lokalen Einkaufsmöglichkeiten auszuweiten. Denkbar wäre auch ein Ankauf des privaten Gebäudes (Querbau) durch die Stadt, um hier eine öffentliche Nutzung als Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtung anzusiedeln.

Projektstand/Umsetzung

Der Brunoplatz ist bis auf die Begrünung fertiggestellt. Die Bepflanzung ist für Herbst dieses Jahres vorgesehen. Die Gesamtfertigstellung wird Ende 2019 angestrebt. Das private Gebäude (Querbau) am Brunoplatz steht aktuell zum Verkauf an.



Umgestaltung Bahnhof und Umfeld

Ehemals Kofi-Nr. 1.31/2.2.1/2.4.1/2.5.2/3.1.2/3.4.4

Ausgangssituation

Der Bahnhof in Karthus bietet keine angenehme Willkommensatmosphäre. Die Gebäude sind marode, mit Graffiti beschriftet und regelmäßig von Vandalismus betroffen.

Zielsetzung

Um den städtebaulichen Missstand Bahnhof Karthus in den Griff zu bekommen, erfordert es nicht nur einer Komplettsanierung der Gebäude und die Neuordnung des Freiraumes, sondern auch die Erarbeitung eines tragfähigen Nutzungskonzeptes (beispielsweise als „Kulturbahnhof“).

Projektstand/Umsetzung

Das Bahnhofsgebäude befindet sich in Privateigentum. Trotz vieler Bemühungen, Gespräche und Anregungen der Verwaltung sind seitens des Eigentümers keine Aktivitäten und Entwicklungsperspektiven zu verzeichnen. Da für die Stadt demnach aktuell keine Zugriffsmöglichkeit besteht, wurden die flankierenden Maßnahmen aus der Kofi gestrichen. Die Verbesserung der Gesamtsituation des Bahnhofs kann während der Laufzeit der „Sozialen Stadt“ somit nicht realisiert werden, bleibt jedoch weiterhin langfristig ein anzustrebendes Ziel. Aktuell ist ein weiteres Gebäude neben dem Bahnhof, das ehemalige Bahnmeistergebäude, verkauft worden, wie der Bahnhof selbst an einen privaten Investoren. Die Stadt Konz strebt an, mit beiden Eigentümern über Entwicklungsperspektiven zu sprechen.

Unterführung Merzlicher Straße zum Moselufer

Kofi-Nr. (Nr. IEK) 2.5.8.1

Ausgangssituation

Es ist vorgesehen, Verbesserungen an den vorhandenen Unterführung unter der B 51 im Bereich der Merzlicher Straße durchzuführen.

Zielsetzung

Ziel solcher Verbesserungsmaßnahmen (z.B. barrierefreie Gestaltung, Beleuchtungskonzept, farbige Gestaltung etc.) ist die Erhöhung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung, Reduzierung der Insellage von Karthus und Stärkung des Fuß- und Radverkehrs. Außerdem mangelt es an optischer Attraktivität der Unterführungen.

Projektstand/Umsetzung

Im Rahmen der Umgestaltung des Moselufers wurde moselseits der Unterführung Merzlicher Straße bereits eine Verweilfläche geschaffen. Zur Lenkung der Besucher in den Stadtteil hinein ist auch eine optische Aufwertung des Tunnels und Verbesserung der Eingangssituation (beiderseits) sehr wichtig. Auch im Zusammenhang mit der angestrebten baulichen Verbesserung im Kreuzungsbereich Ecke Merzlicher / Brunostraße ist eine Verbesserung der Unterführung Merzlicher Straße eine optimale Ergänzung.

Es gab bereits Gestaltungsvorschläge, eine abschließende Entscheidung in den Gremien ist jedoch noch nicht getroffen.

Bahnunterführung „Am Tunnel“ zur K 134/Kuag

Kofi-Nr. (Nr. IEK) 2.5.8.2

Ausgangssituation

Der stadtseitige Zugang zur Bahnunterführung vom Einmündungsbereich „Am Tunnel“/Parallelweg hin zur K 134/Kuag ist derzeit städtebaulich nicht ablesbar und unattraktiv.

Zielsetzung

Die Bahnunterführung bedarf einer gestalterischen und funktionalen Aufwertung für Fußgänger und Radfahrer. Gleichzeitig soll die Verkehrssicherheit und die Wahrnehmbarkeit für die Benutzer verbessert werden. Die Unterführung spielt eine wichtige Rolle, insbesondere für die fußläufige Nahversorgung des Quartiers (Lidl-Markt an der K 134).

Projektstand/Umsetzung

In Planung ist die Verbesserung des zu Karthaus hin gelegenen Zugangs zur Bahnunterführung vom Einmündungsbereich „Am Tunnel/Parallelweg“ hin zur K 134/Kuag. Ziel ist dabei die Sichtbarmachung und Aufwertung der Zugangssituation. Ebenso soll die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmenden, insbesondere die der Fahrzeugführer, auf den Ausgangsbereich geleitet werden. Das mit der Planung beauftragte Büro Paulus und Partner hat einen ersten Gestaltungsentwurf vorgelegt. Die Planung läuft seit 2018 und ist derzeit in der Abstimmungsphase.

Im Anschluss an den zwischenzeitlich abgeschlossenen Ausbau der K 134 führt die Bahn Verbesserungen am anderen Ausgang der Tunnelanlage in Richtung K 134 durch. Der Ausgang wird erneuert und die Treppenanlage parallel zum Straßenverlauf angelegt. Auch so sollen Gefahren für die Fußgängerinnen und Fußgänger minimiert werden.

Modernisierungszuschuss

Kofi-Nr. (Nr. IEK) 3.1.1

Viele der Gebäude sind mit Mängeln belastet. Daraus resultieren Modernisierungs- und Sanierungsbedarfe, auch hinsichtlich energetischer Sanierung und altersgerechten und barrierefreien Wohnens. Vereinzelt wurden private Eigentümer von größeren Objekten hinsichtlich eines evtl. Modernisierungszuschusses beraten und Unterstützung angeboten. Langfristig sollte eine Verbesserung der gesamten Situation angestrebt werden, für Teilbereiche wäre die Ausweisung eines Sanierungsgebietes denkbar, einhergehend mit einkommenssteuerlichen Vorteilen und entsprechender Beratung hinsichtlich Fördermöglichkeiten für die privaten Eigentümer. Aktuell wird dies eher außerhalb der Laufzeit des Programmes „Soziale Stadt“ gesehen.



Quartiersmanagement

Kofi-Nr. (Nr. IEK) 1.5.1 bis 1.5.6

Ausgangssituation

Zur effektiven Bearbeitung des Prozesses „Soziale Stadt“ bedarf es einer Person, die vor Ort Ansprechpartner ist und damit den Kontakt ins Quartier hält – als Bindeglied zwischen Verwaltung und Bürgerschaft.

Zielsetzung

Das Quartiersmanagement dient den Bürgerinnen und Bürgern als zentrale Anlaufstelle im Programmgebiet, an die sie sich grundsätzlich mit allen Fragen rund um die Entwicklung ihres Wohnquartiers wenden können. Der Quartiersmanager dient als Sprachrohr für die Bewohnerschaft und Vermittler zwischen den Interessen unterschiedlicher Akteure, insbesondere im Umsetzungsprozess der einzelnen im IEK abgestimmten Maßnahmen. Als Initiator und Unterstützer von Angeboten, Netzwerken, Beteiligungsveranstaltungen und vielem mehr spielt der Quartiersmanager eine zentrale Rolle bei der Erfüllung der angestrebten Ziele in den Handlungsfeldern des IEK.

Projektstand/Umsetzung

Das seit Mai 2012 bestehende Quartiersbüro in der Karthäuser Straße 64 hat sich im Sinne der Zielsetzung und Zielerreichung bewährt und als Anlaufstelle und Aktionsort etabliert. Insbesondere zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements hat das Quartiersmanagement beigetragen und somit alle Maßnahmen im Rahmen der „Sozialen Stadt Konz-Karthaus“ auf breitere Beine gestellt: Die Bürgerbeteiligung zu den einzelnen Maßnahmen (Klosterpark, Straßenraumgestaltung, Umgestaltung Moselufer, Spielplatzbau in der Johannisstraße) sowie die Öffentlichkeitsarbeit (Homepage, Stadtteilzeitung, Pressearbeit) haben das Ziel unterstützt.

Das Quartiersmanagement ist bis einschließlich März 2020 bewilligt. Eine Fortführung ist sinnvoll, muss aber von den städtischen Gremien noch beschlossen werden. Es muss angestrebt werden, im verbleibenden Zeitraum eine nachhaltig wirkende Struktur so zu festigen, dass die bedeutendsten Aufgaben des Quartiersmanagements weiterhin erhalten bleiben und sukzessive von den Akteuren im Stadtteil übernommen werden. Einen schleichenden Ausstieg gilt es zu verhindern: Eine klare und rechtzeitige Kommunikation über die Laufzeit des Quartiersmanagements gemeinsam mit den Kooperationspartnerinnen und -partnern ist dabei hilfreich.

Am 26. Juni 2018 wurde in Abstimmung mit der ADD ein Verfügungsfond eingerichtet. Zu zwei diesbezüglichen potenziellen Projektideen gehören die Aufwertung des Geländes zwischen Bahn und Albanstraße/Parallelweg sowie die Einrichtung einer Infotafel am Moselufer „Flusskilometer 200“.



4.2 Legende Maßnahmen/Rahmenplan vgl. Anlage



5 Perspektiven und Empfehlungen zum weiteren Prozess

Ziel für die Zukunft muss es in Konz weiterhin sein, den Umsetzungsprozess des städtebaulichen und sozialplanerischen Entwicklungskonzeptes ämterübergreifend und im engen Dialog mit der Bürgerschaft/den Schlüsselpersonen zu verwirklichen. Zudem hat die Fortschreibung eine weitere Initialfunktion für weitere bauliche Maßnahmen im Fördergebiet – auch von Privatseite.

Die bisherigen Auswertungen der Befragung, des Workshops und der Schlüsselpersonengespräche ermöglichen neben den bereits ausgearbeiteten Plänen das Formulieren weiterer konkreter Handlungsempfehlungen:

1. Realisierung baulicher Projekte, vor allem Klostergebäude und Klosterumfeld, -mauern sowie Sport- und Freizeitanlage
2. Etablieren von vorhandenen Sportangeboten und Dienstleistungen am Moselufer. Sportangebote werden ergänzt, weitere Angebote wie Kiosk werden geprüft.
3. Intensivierung der Kommunikation der Karthäuser Straße in Bezug auf die Notwendigkeit des Umbaus (Gründe und Vorteile heraus stellen)
4. Ausbau des Quartiers-Images
5. stetige Arbeit an weiteren „Bespielungen“ und dem Ausbau der Netzwerke

Das Projekt „Soziale Stadt“ muss jetzt mit aller Konsequenz noch weiter voran getrieben werden – zu wichtig sind die großen Maßnahmen „rund um das Kloster“ und „rund um die evangelische Kirche“. In beiden Fällen kann noch einmal Sichtbares entstehen, das sich auf den Projekterfolg insgesamt positiv auswirken wird. Durch eine nutzungsbezogene Umstrukturierung kann eine räumliche und funktionale Verbesserung erreicht werden, die über das Fördergebiet hinaus der gesamtstädtischen Entwicklung dienen (Klosterumfeld). Bestenfalls kann sich die äußere Gebietswahrnehmung langfristig positiv verändern, die vorhandene Stigmatisierung des Fördergebiets abgebaut und zusätzlich Dynamik in den Umgestaltungsprozess gebracht werden.

Vor dem Hintergrund dieser sich abzeichnenden tiefgreifenden Veränderungen und Handlungsoptionen im Fördergebiet wird eine Verlängerung der Gesamtlaufzeit empfohlen. Bereits am 16.04.2019 hat sich der Stadtrat grundsätzlich positiv dahingehend geäußert, das IEK mit den entsprechenden Maßnahmen und Empfehlungen fortschreiben zu wollen mit einer entsprechenden Verlängerung der Laufzeit.

Ein entscheidender Faktor für den bisherigen Erfolg in Konz ist die Mitwirkung einer Vielzahl und Vielfalt an Akteuren sowie die konsequente Einbindung der Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier. Diese Einbindung (auch in die baulichen Projekte) sollte in Zukunft beibehalten werden, um die Eigenverantwortung weiter zu stärken und die Nachhaltigkeit des Projekts zu sichern. Die Konzentration muss auf der Festigung niederschwelliger Kommunikationsstrukturen liegen, denn diese tragen maßgeblich zur Stabilisierung und Aufwertung des Quartiers bei. Nur mit einem funktionierenden und auf dem Laufenden befindlichen qualitativen und quantitativen Niveau des Quartiersmanagements bis Laufzeitende kann dies sichergestellt werden.

Die Maßnahmen rund um das Kloster, das die Bewohnerinnen und Bewohner von Karthaus als Bürgerzentrum wahrnehmen, sind eine Art Leuchtturmprojekt für das Quartier. Durch diese geplanten Maßnahmen sowie durch die Aufwertung und Umgestaltung des angrenzenden Schulhofes der Grundschule St. Johann mit Umfeld zu einer zentralen Sport- und Freizeiteinrichtung, die Renaturierung des Klosterbaches durch die Verbandsgemeinde Konz, die Neugestaltung des Klosterparks durch das DRK im Zusammenhang mit dem Neubau des Seniorenpflegeheims wird sich die gesamte Mitte von Karthaus in drei bis fünf Jahren neu darstellen. Doch durch die umfassende Aufwertung des Klosters und des Umfelds entsteht zukünftig auch ein höherer Ausgabenbedarf, der nur mit einer Verlängerung der Förderlaufzeit und der Aufstockung der Mittel bewältigt werden kann.

Anhang

- Rahmenplan Konz-Karthaus
- Sozialstrukturanalyse
- Endbericht Bürgerbefragung Konz-Karthaus
- Ergebnisprotokoll/Dokumentation zu TOP 2 „Evaluierung und Fortschreibung des IEK“
- Vortrag im Ausschuss für Bauen, Stadtentwicklung und Umweltschutz der Stadt Konz vom 9.4.2019 und im Stadtrat am 16.4.2019

